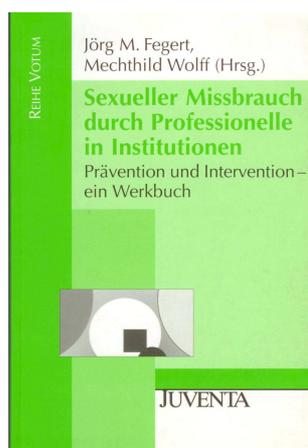




## **Lernende Organisationen I Ein systemischer Blick auf Aufarbeitung**

*Prof. Dr. Mechthild Wolff, HAW Landshut  
Ludwigsburg, 30.09.2016*

### **Mein fachlicher Hintergrund**



**2002, 2006**



**2015**

**Verbundprojekt ECQAT**  
Gefährdungsanalyse und  
Schutzkonzepte



Entwicklung eines E-Learning-Curriculums zur ergänzenden Qualifikation in  
Traumapädagogik, Traumatherapie und Entwicklung von Schutzkonzepten und  
Analyse von Gefährdungsrisiken in Institutionen

<https://ecqat.elearning-kinderschutz.de/>



**Schutzkonzepte**  
aus der Sicht von Jugendlichen  
und Betreuungspersonen  
07/2013 – 06/2016



## **Inhalt**

- 1. Was ist Aufarbeitung?**
- 2. Erfahrungsbasierte offene Fragen zum Gelingen von Aufarbeitung**
- 3. Fazit**



- 1. Was ist Aufarbeitung?**



**Unter dem Begriff der „Aufarbeitung“ wird vornehmlich die wissenschaftliche Analyse von Geschehen in der Vergangenheit mit einem Fokus auf psychologische, juristische, soziologische, psychiatrische Erklärungsansätze verstanden.**



**Reichweite von wissenschaftlicher Aufarbeitung**

**1. Was ist den Betroffenen in der Geschichte einer Organisation passiert?**

➔ beschreibende, erklärende, subjektive Ebene  
Dokumentation und Analyse individuellen Leids

**2. Wie und warum konnte dies in der Institution passieren?**

➔ erklärende, institutionelle Ebene  
Analyse institutionellen Versagens und individueller Verantwortung



### Interdisziplinäre Einordnung des Geschehens

d.h.

- Es geht um eine sozialwissenschaftliche und juristische Einordnung von Fällen des Unrechts an Kindern und Jugendlichen im Sinne der (Mit-)Verantwortung.
- Es geht nicht um eine juristische Aufklärung im Sinne der Schuld.
- Es geht um interdisziplinäre Erklärungen zu den Entstehungsbedingungen institutionellen Versagens, d.h. die Fehlerentstehung im System.



### Was ist das Grundanliegen der Forschung? Was kann Forschung leisten?

Forschung dient der **Anerkennung** der Geschichten von Menschen, die sich zu unrecht behandelt fühlen.

Forschung dient der Erfassung des **Ausmaßes** von Unrecht und der **Sichtbarmachung** von erlittenem Leid.

Forschung dient der **Aufklärung** darüber, wie Unrecht geschehen und wie Heimkindern Unrecht widerfahren konnte.

Forschung dient der **Verbesserung der Zukunft**.



### **Wissenschaftliche Aufarbeitung**

Es gibt einen *wissenschaftlichen Aufarbeitungsprozess*, dessen Existenz bereits Verunsicherung, Ängste, Scham, Aggressionen, Entsetzen bei allen Beteiligten auslöst.

Dieser wissenschaftliche Prozess muss nicht zwingend durchlebt werden.



### **Emotionale Aufarbeitung**

Es gibt einen *emotionalen Aufarbeitungsprozess*, der bei allen Beteiligten Verunsicherung, Ängste, Scham, Aggressionen, Entsetzen bei allen Beteiligten auslöst.

Dieser emotionale Prozess muss durchlebt werden.



## Was verstehen wir in Korntal unter „Aufarbeitung“?

### „Aufarbeitung im Dialog und partizipativ!“

- ... das Unrechtsgeschehen und sein Zustandekommen in der Vergangenheit besser verstehen.
- ... Unrecht anerkennen und an das Unrecht angemessen erinnern.
- ... die Ambivalenz zwischen zerstörerischen und schönen Erinnerungen an die Heimaufenthalte aushalten und bearbeiten.
- ... Hilfe für Betroffene bereitstellen.
- ... Entschuldigungen aussprechen.
- ... aus Fehlern und institutionellem Versagen in der Vergangenheit für die Gegenwart lernen.
- ... Konflikte offen ansprechen, sich streiten, kritisieren und gemeinsam Lösungen finden.

*(entnommen von einem Poster der Steuerungsgruppe für den Kirchentag in Stuttgart)*



## Aufklärung – Aufarbeitung – Verarbeitung

### Aufklärung

Wem ist was passiert? Wieviel Menschen ist was passiert?  
Wem wird die Verantwortung von Seiten der Betroffenen gegeben?

### Aufarbeitung

Wie und warum fand institutionelles Versagen statt?  
Welche Faktoren haben dazu beigetragen? Wer muss Verantwortung und Entschuldigung übernehmen?

### Verarbeitung

Wie können alle Betroffenen perspektivisch inneren Frieden trotz des Geschehens finden?





## Teilprojekt: Anerkennung von Leid und Hilfe



## 2. Erfahrungsbasierte offene Fragen zum Gelingen von Aufarbeitung



### **Legitimität wissenschaftlicher Aufarbeitung**

Betroffene reklamieren eine Begründung für ein wissenschaftliches Aufarbeitungsprojekt.

- Braucht es überhaupt eine wissenschaftliche Aufarbeitung oder sollte das Geld besser den Betroffenen zur Verfügung gestellt werden?
- Was legitimiert das wissenschaftliche Erkenntnisinteresse?



### **Prozessschritte von Aufarbeitung**

Die Reihenfolge von Prozessschritten im Rahmen der Aufarbeitung ist nicht zwangsläufig festgelegt und selbstredend.

- Müssen Betroffene erst Anerkennungszahlungen erhalten, bevor eine wissenschaftliche Aufarbeitung beginnen kann?
- Müssen diese Prozesse ineinandergreifen?
- Wie können die Prozesse voneinander unabhängig strukturiert werden?



### Ehemalige MitarbeiterInnen von Täterorganisationen

Ehemalige (und auch aktuelle) MitarbeiterInnen aus Täterorganisationen müssen sich mit individueller und kollektiver (Mit-) Schuld und Verdrängung befassen.

- Wie ist mit der Gruppe der ehemaligen MitarbeiterInnen aus Täterorganisationen als „Betroffene“ und als „AkteurInnen“ in einem Aufarbeitungsprozess umzugehen?
- Erhalten sie Unterstützung?
- Von wem erhalten sie Unterstützung?



### Interessengruppen mit Anspruch auf Definitionsmacht und Gehör

- **primär Betroffene**  
Menschen, die direkten Schaden genommen haben
- **sekundär Betroffene**  
Menschen, deren Angehörige und Freunde Schaden genommen haben
- **tertiär Betroffene**  
Menschen, die in der Institution gearbeitet haben oder betreut wurden, aber keinen Schaden genommen haben und durch den Imageverlust der Institution und ihrer Gruppe Schaden empfinden
- **Akteure mit diffusen Eigeninteressen**  
Menschen, die anders Schaden genommen haben in oder mit der Institution oder mit einer diffusen Bindung zur Institution und mit dem Bedürfnis nach Genugtuung durch Schädigung



### Organisationsformen von Aufarbeitung

Aufarbeitungsprozesse müssen organisiert, strukturiert, dokumentiert und finanziert werden.

- Welche organisationalen Formen sind nötig?
- Wie viele Personen und Strukturen (Geschäftsführung, AGs, Protokollführer etc.) sind nötig und leistbar?
- Wer legt die Strukturen fest?
- Wer kommt für die Strukturen in welchem Maße auf?



### Vertrauen – Nähe – Distanz – Misstrauen

Vermittlungspersonen müssen gegen Misstrauen auf allen Seiten angehen und gleichzeitig Vertrauen bei allen Beteiligten genießen.

- Wie viele vertrauensbildende Maßnahmen sind zulässig auf welcher Seite?
- Wieviel Nähe ist zu allen Beteiligten notwendig, überflüssig und erlaubt?
- Wie kann sich eine Vermittlungsperson abgrenzen?
- Woher erhält sie Unterstützung?
- Nach welchen Spielregeln wird Vertrauen bei allen Beteiligten gemehrt?



### **Prinzip der Selbstvertretung Betroffener**

Die Beteiligung von Betroffenen als ErfahrungsexpertInnen im Sinne des Selbstvertretungsprinzips ist wichtig aus zivilgesellschaftlichen Gründen, aber auch im Dienste von Selbstwirksamkeitserfahrungen.

- Wie weit müssen und dürfen Beteiligung und Transparenz gehen?
- Ist Beteiligung immer erforderlich oder gibt es Ausnahmen (nicht-spruchreife Entscheidungen, Honorare, Vertragsabsprachen etc.)?
- Gibt es bei traumatisierten Menschen andere Spielregeln aufgrund ihrer Traumatisierung?



### **ÜbersetzerInnen und LotsInnen**

Einige Betroffene benötigen ÜbersetzerInnen, die ihnen das Geschehen, Begriffe und Zusammenhänge stetig erläutern, durchlotsen und gegen Misstrauen arbeiten.

- Wer kann solche Übersetzungs- und Lotsenfunktionen übernehmen?
- Mit wem arbeiten diese Personen primär zusammen?
- Wo sind sie in der Konstruktion eines Aufarbeitungsprozesses angesiedelt?



### **Code of Conduct für Betroffene**

Die Kommunikation von Betroffenen wird durch die Unpersönlichkeit des Internets zügellos, maßlos, brutal und zerstörerisch und Täter- und Opfersein drehen sich um.

- **Gibt es ethische Spielregeln für den Umgang zwischen Betroffenen und WissenschaftlerInnen?**
- **Wer stellt diese Regeln auf?**
- **Was passiert, wenn sie nicht eingehalten werden?**



### **Hilfen für Betroffene während eines Aufarbeitungsprozesses**

- **Unterstützung bei der Organisation von Selbsthilfe**
- **Unterstützung bei der Verarbeitung des aktuellen Geschehens**
- **Unterstützung bei der Verarbeitung retraumatisierender Erfahrungen**



### 3. Fazit



#### **Persönliches Fazit**

- **Aufarbeitung ist ein zeitliches und emotionales Investment**
- **Aufarbeitung kann äußerst destruktive Formen annehmen**
- **AkteurInnen benötigen Unterstützung für Psychohygiene – auch nach der Beendigung**
- **Aufarbeitung ist nie zu Ende**



**Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre  
Aufmerksamkeit!**

